



BEHÖRDE FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

**UNTERNEHMENSBEFRAGUNG –
WEITERBILDUNGS- UND INNOVATIONSVERHALTEN
HAMBURGER KMU
WELLE 2010
BARBARA SCHNEIDER, CARINA LÜCKE**

RAMBOLL

AGENDA

- 01 Grunddaten zur Befragung und Stichprobe
- 02 Strukturdaten der befragten Unternehmen
- 03 Weiterbildungsverhalten der Unternehmen
- 04 Innovationsverhalten der Unternehmen
- 05 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

INSGESAMT SIND N=501 (NETTOSTICHPROBE) INTERVIEWS REALISIERT WORDEN, DAVON 6 ESF- GEFÖRDERTE UNTERNEHMEN

2006 Hamburg	Beschäftigtengrößenklassen			Gesamt
	0 bis 9	10 bis 49	50 bis 249	
Anzahl der KMU nach Beschäftigtengrößenklassen	91.458	6.472	1.436	99.366
in % an allen KMU	92,0%	6,5%	1,4%	100,0%
Umfang der Teilgesamtheiten für die disproportional geschichtete Stichprobe	190	210	100	500

- Einbezug von Unternehmen, die vom ESF gefördert worden sind
- Bisher geringe Anzahl an geförderten Unternehmen erlaubt noch keine Sonderauswertung

VORGEHEN BEI DER AUSWERTUNG – ZWEI GRUNDGESAMTHEITEN GEWICHTET/UNGEWICHTET

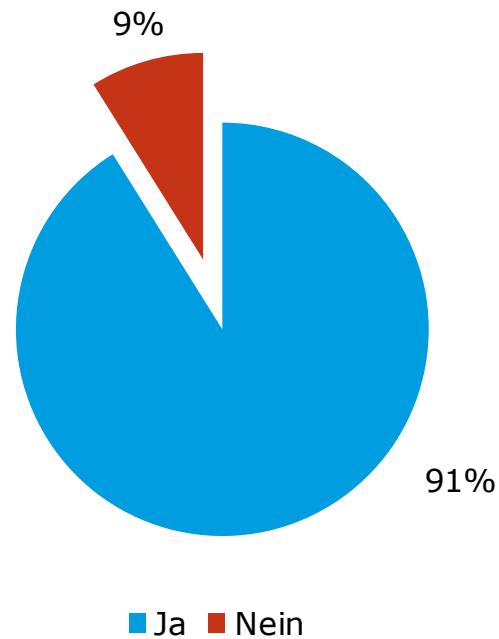
- Die Hauptauswertung ist gewichtet nach Beschäftigtengrößenklassen vorgenommen worden, um den Fokus auf die unterschiedlichen Größen der KMU gewährleisten zu können.
- Spezielle Fragen, bei welchen die Beschäftigtengrößenklassen in Bezug zu anderen Variablen (z.B. Umsatz) gesetzt werden müssen, sind ungewichtet dargestellt, da an diesen Stellen ein genaueres Bild gezeichnet werden kann.
- Leichte Unterschiede zwischen den beiden Grundgesamtheiten, und auch zwischen den jeweiligen Fragen lassen sich dadurch erklären, dass Unternehmen während des Verlaufs des Interviews dieses abgebrochen haben.

AGENDA

- 01 Grunddaten zur Befragung und Stichprobe
- 02 Strukturdaten der befragten Unternehmen
- 03 Weiterbildungsverhalten der Unternehmen
- 04 Innovationsverhalten der Unternehmen
- 05 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

ÜBERWIEGENDE TEIL DER UNTERNEHMEN AGIERT UNABHÄNGIG VON GRÖßEREN UNTERNEHMENSSTRUKTUREN

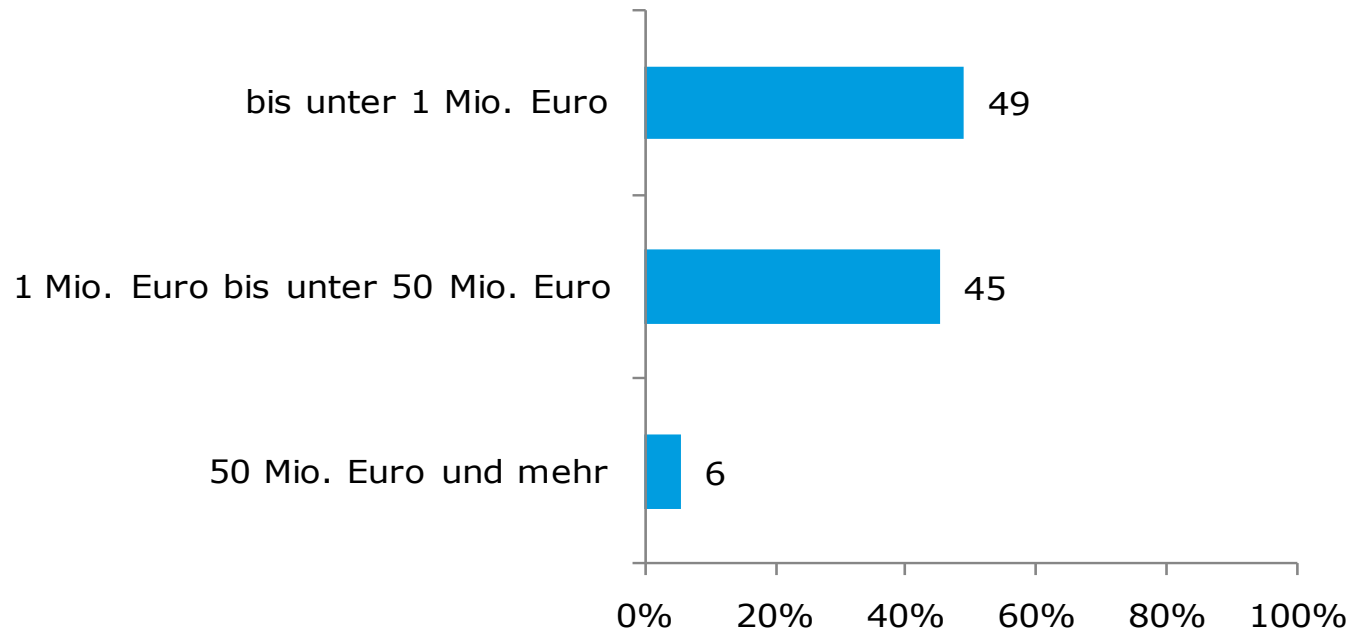
Frage 11: Ist Ihr Betrieb ein unabhängiges, eigenständiges Unternehmen?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 502; gewichtet)

DIE UNTERNEHMEN BEFINDEN SICH IN DEN UNTEREN UND MITTLEREN UMSATZKLASSEN

Frage 7: Wie hoch war der Umsatz Ihres Unternehmens im letzten Geschäftsjahr bis zum 31.12.2009 ungefähr (Einteilung nach EU-Definition)?



UNTERNEHMEN MIT MEHR BESCHÄFTIGTEN ERWIRTSCHAFTEN TENDENZIELL AUCH MEHR UMSATZ

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aktuell	Umsatz der Unternehmen bis zum 31.12.2009			
	bis unter 1 Mio. €	1 Mio. € bis unter 50 Mio. €	50 Mio. € und mehr	Total
Bis 9	52,9%	44,8%	2,3%	100%
10-49	18,4%	78,4%	3,2%	100%
50-249	23,5%	61,8%	14,7%	100%

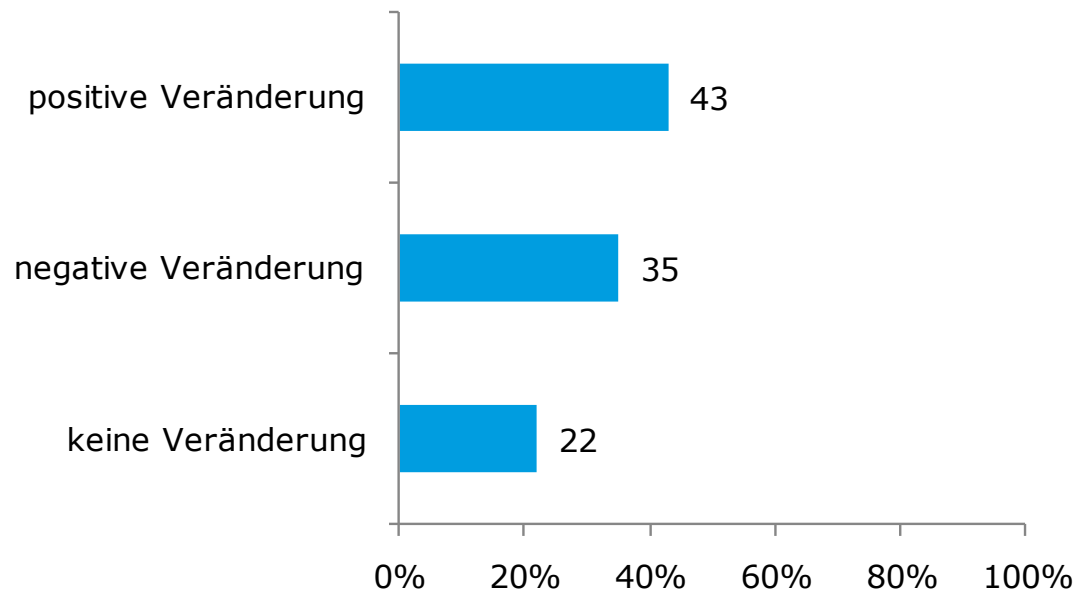
Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 280, ungewichtet)

Umsatz der Unternehmen bis zum 31.12.2009	
Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aktuell	0,293**

Dargestellt ist Korrelation nach Pearson; Signifikanzniveau: ** $\alpha < 0,01$; * $\alpha < 0,05$; n.s.= kein signifikanter Zusammenhang

ÜBER 40% DER UNTERNEHMEN KANN AUF POSITIVE UMSATZVERÄNDERUNGEN IM JAHR 2009 VERWEISEN

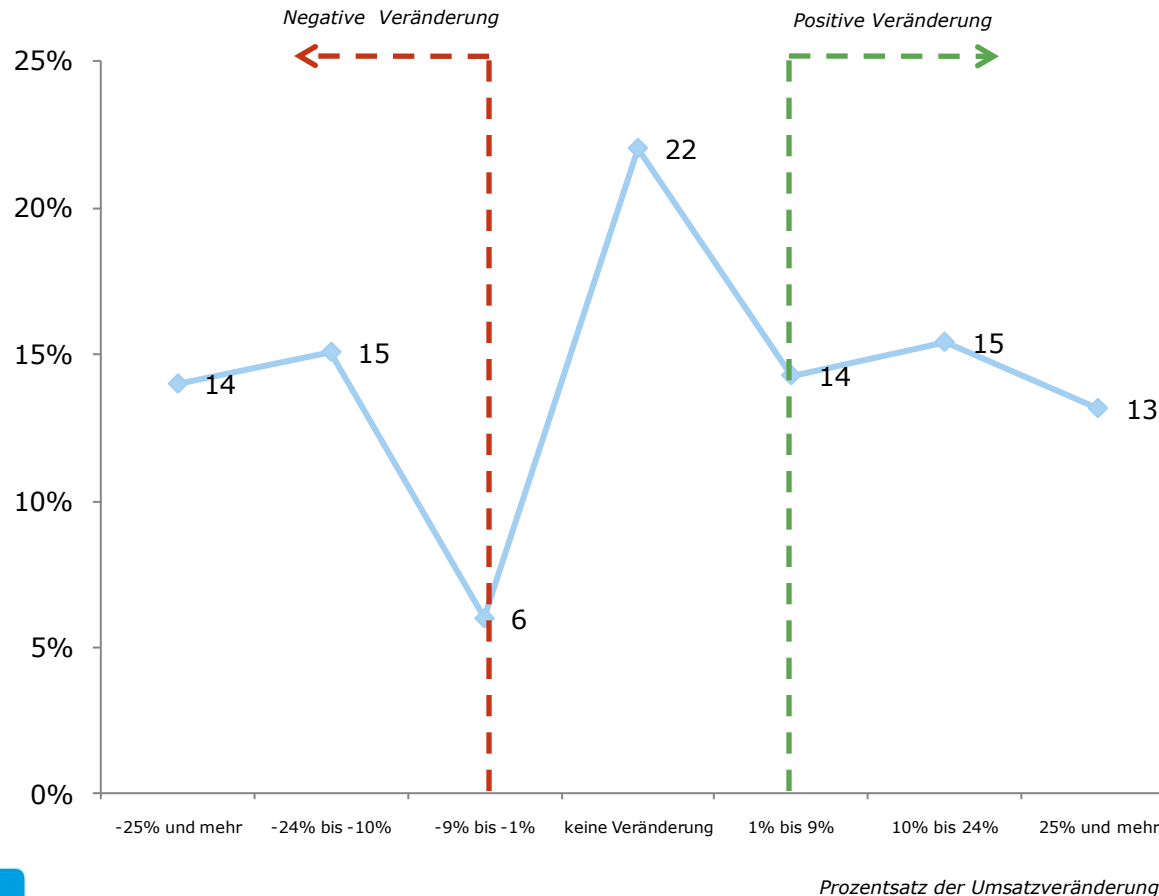
Frage: Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 2008 entwickelt?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 413; gewichtet)

POSITIVE SOWIE NEGATIVE UMSATZVERÄNDERUNGEN LIEGEN VOR ALLEM IM BEREICH ZWISCHEN 10 UND 24%

Frage: Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr 2008 entwickelt?



VOR ALLEM UNTERE UMSATZKLASSEN KÖNNEN POSITIVE UMSATZVERÄNDERUNGEN AUFWEISEN

Umsatz der Unternehmen bis 31.12.2009 nach EU-Definition	Veränderung des Umsatzes bis 31.12.2009 gegenüber dem Vorjahr			
	Negative Veränderung	Keine Veränderungen	Positive Veränderung	Total
Bis unter 1 Mio. €	27,5%	28,4%	44,0%	100%
1 Mio. € bis unter 50 Mio. €	26,3%	20,2%	53,5%	100%
50 Mio. € und mehr	27,3%	45,5%	27,3%	100%

(n= 503, gewichtet)

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010

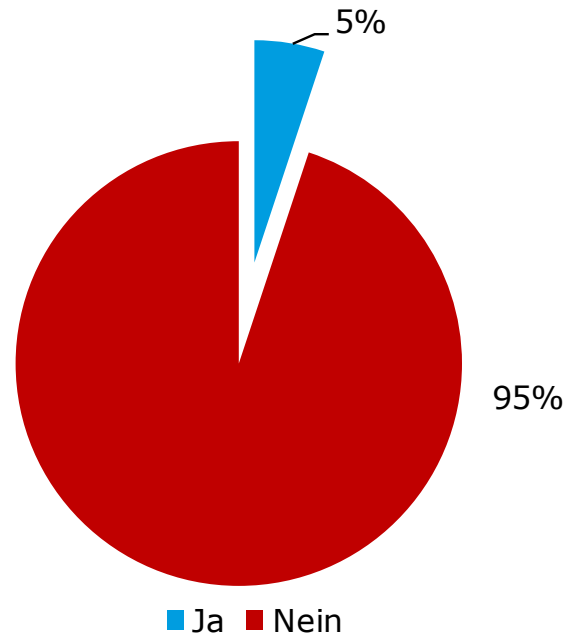
MEHR ALS DIE HÄLFTE DER BESCHÄFTIGTEN BEFINDEN SICH IN DEN JÜNGEREN ALTERSGRUPPEN

Alter der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den jeweiligen Altersgruppen in den befragten Unternehmen
Unter 25 Jahre	11%
25-40 Jahre	45%
41-50 Jahre	28%
Über 50 Jahre	18%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010

NUR EIN GERINGER PROZENTSATZ DER UNTERNEHMEN ARBEITET MIT BETRIEBS- ODER PERSONALRAT

Frage 12: Gibt es in Ihrem Betrieb einen nach dem Betriebsverfassungsgesetz bzw. Personalvertretungsgesetz gewählten Betriebsrat oder Personalrat?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 503; gewichtet)

IN GRÖßEREN UNTERNEHMEN SIND BETRIEBS- UND PERSONALRAT VERSTÄRKT VERANKERT

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aktuell	Betrieb besitzt Betriebs- oder Personalrat		
	Ja	Nein	Total
Bis 9	1,5%	98,5%	100%
10-49	10,4%	89,6%	100%
50-249	47,5%	52,5%	100%

(n= 479, ungewichtet)

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010

AGENDA

01 Grunddaten zur Befragung und Stichprobe

02 Strukturdaten der befragten Unternehmen

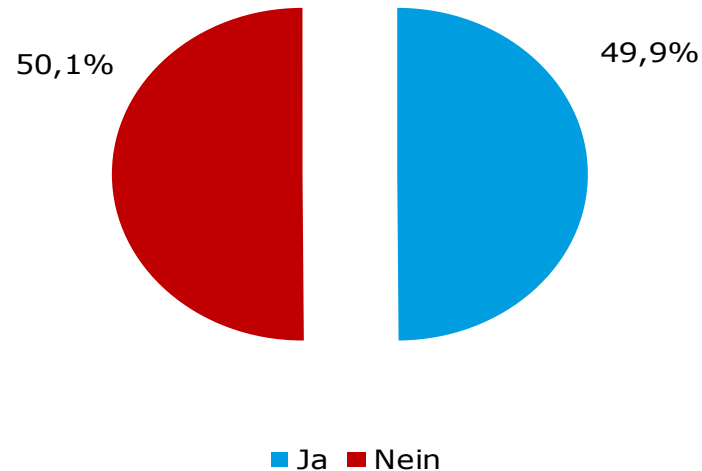
03 Weiterbildungsverhalten der Unternehmen

04 Innovationsverhalten der Unternehmen

05 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

BEI DER HÄLFTE DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN HABEN BESCHÄFTIGTE AN WEITERBILDUNGEN TEILGENOMMEN

Frage 1: Haben Beschäftigte ihres Betriebs im letzten Geschäftsjahr bis zum 31.12.2009 an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 503; gewichtet)

Die Weiterbildungsquote* Hamburger KMU lag im Jahr bei 58%.

ANGESTELLTE MIT QUALIFIZIERTEN TÄTIGKEITEN WEISEN DIE HÖCHSTE WEITERBILDUNGSQUOTE AUF

Qualifikation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2009	Weiterbildungsquote* je nach Qualifikation im Jahr 2009
Ungelernte Arbeitnehmer	11%
Facharbeiter	29%
Angestellte (einfache Tätigkeiten)	8%
Angestellte (qualifizierte Tätigkeiten)	58%
Führungskräfte	17%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010

*Anzahl der Weitergebildeten/Anzahl der insgesamt Weitergebildeten*100

WEITERBILDUNGSQUOTE VON ARBEITNEHMERN ÜBER 50 JAHREN

- 18% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Hamburger KMU sind über 50 Jahre alt.
- Die Weiterbildungsquote bei dieser Altersgruppe lag im Jahr 2009 bei 38%.

IN GRÖßEREN UNTERNEHMEN WERDEN BESCHÄFTIGTE EHER WEITERGEBILDET

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aktuell	Teilnahme an Weiterbildungen im Jahr 2009		
	Ja	Nein	Total
Bis 9	45,4%	54,6%	100%
10-49	72,0%	28,0%	100%
50-249	95,0%	5,0%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 479, ungewichtet)

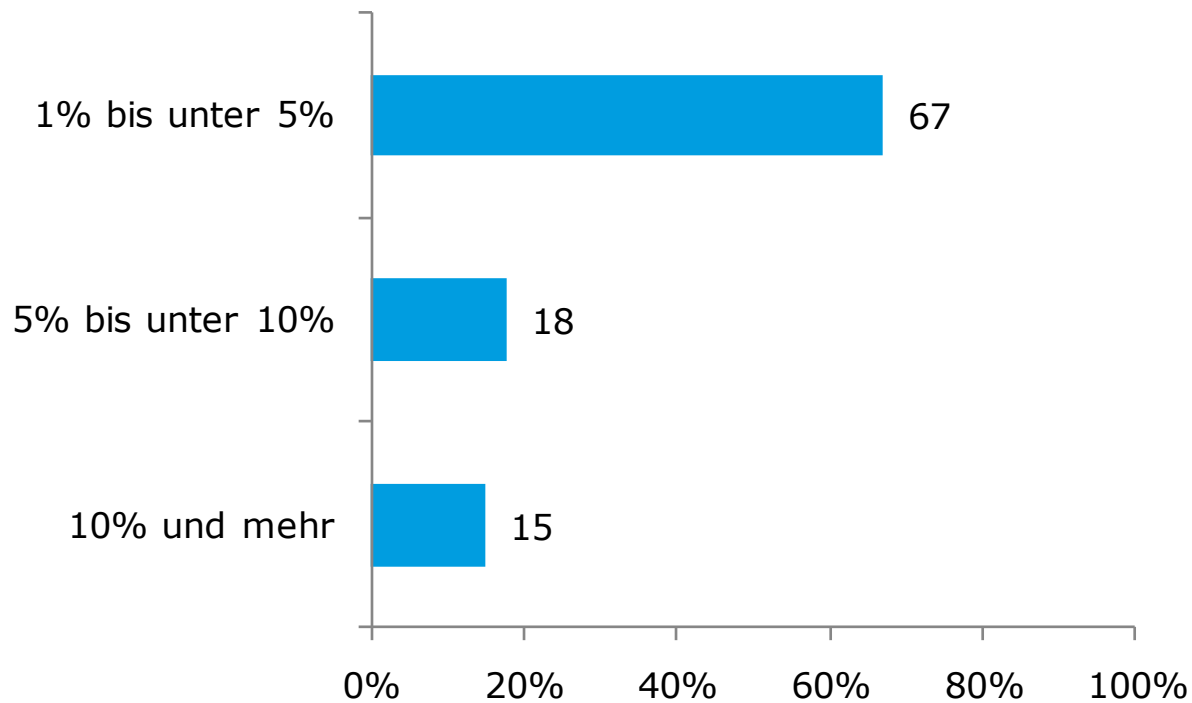
UNTERNEHMEN GRÖßERER UMSATZKLASSEN ZEIGEN SICH AUCH WEITERBILDUNGS-AKTIVER

Weiterbildungen bis zum 31.12.2009	Umsatz der Unternehmen (2009) nach EU-Definition			
	Bis unter 1 Mio. €	1 Mio. € bis unter 50 Mio. €	50 Mio. € und mehr	Total
Ja	39,5%	52,1%	8,4%	100%
Nein	58,9%	38,4%	2,7%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 231, gewichtet)

MEHR ALS ZWEI DRITTEL DER UNTERNEHMEN GABEN IM JAHR 2009 5% IHRES UMSATZES FÜR WEITERBILDUNGEN AUS

Frage: Wie hoch war der Anteil des Umsatzes, den Sie im Jahr 2009 für Weiterbildungen ausgegeben haben?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 116, gewichtet)

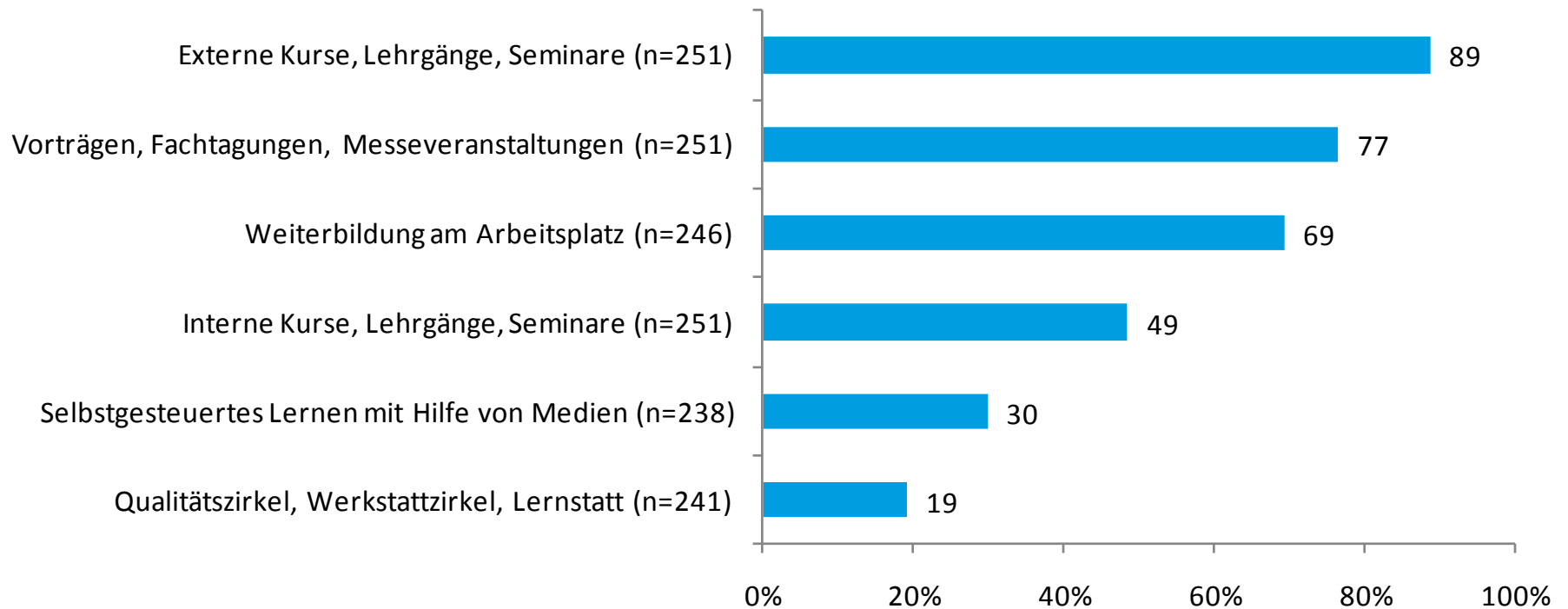
UNTERNEHMEN IN KLEINEREN UMSATZGRÖßENKLASSEN GEBEN TENDENZIELL MEHR FÜR WEITERBILDUNGEN AUS

Umsatz der Unternehmen bis zum 31.12.2009	Prozent des Umsatzes an Weiterbildungen im letzten Geschäftsjahr 2009			
	1% bis unter 5%	5% bis unter 10%	10% und mehr	Total
bis unter 1 Mio. €	52,4%	23,8%	23,8%	100%
1 Mio. € bis unter 50 Mio. €	69,0%	20,7%	10,3%	100%
50 Mio. € und mehr	100,0%	0,0%	0,0%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 55, gewichtet)

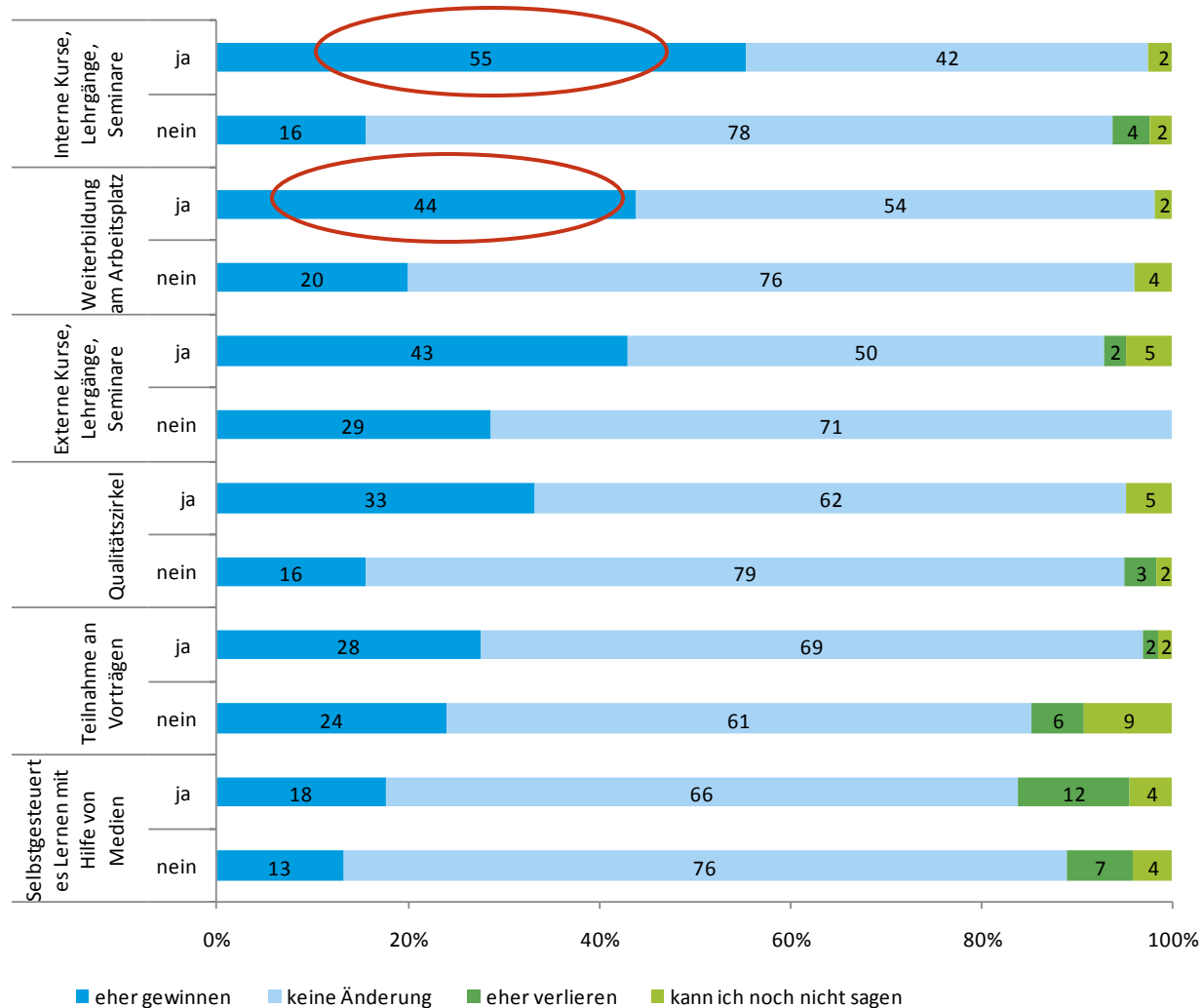
VOR ALLEM EXTERNE KURSE UND FACHTAGUNGEN WURDEN WAHRGENOMMEN

Frage 1a: Für welche Weiterbildungsmaßnahmen wurden Beschäftigte freigestellt bzw. wurden Kosten übernommen? Mehrfachantworten möglich.



INTERNE KURSE UND WEITERBILDUNG AM ARBEITSPLATZ WERDEN KÜNFTIG AN BEDEUTUNG GEWINNEN

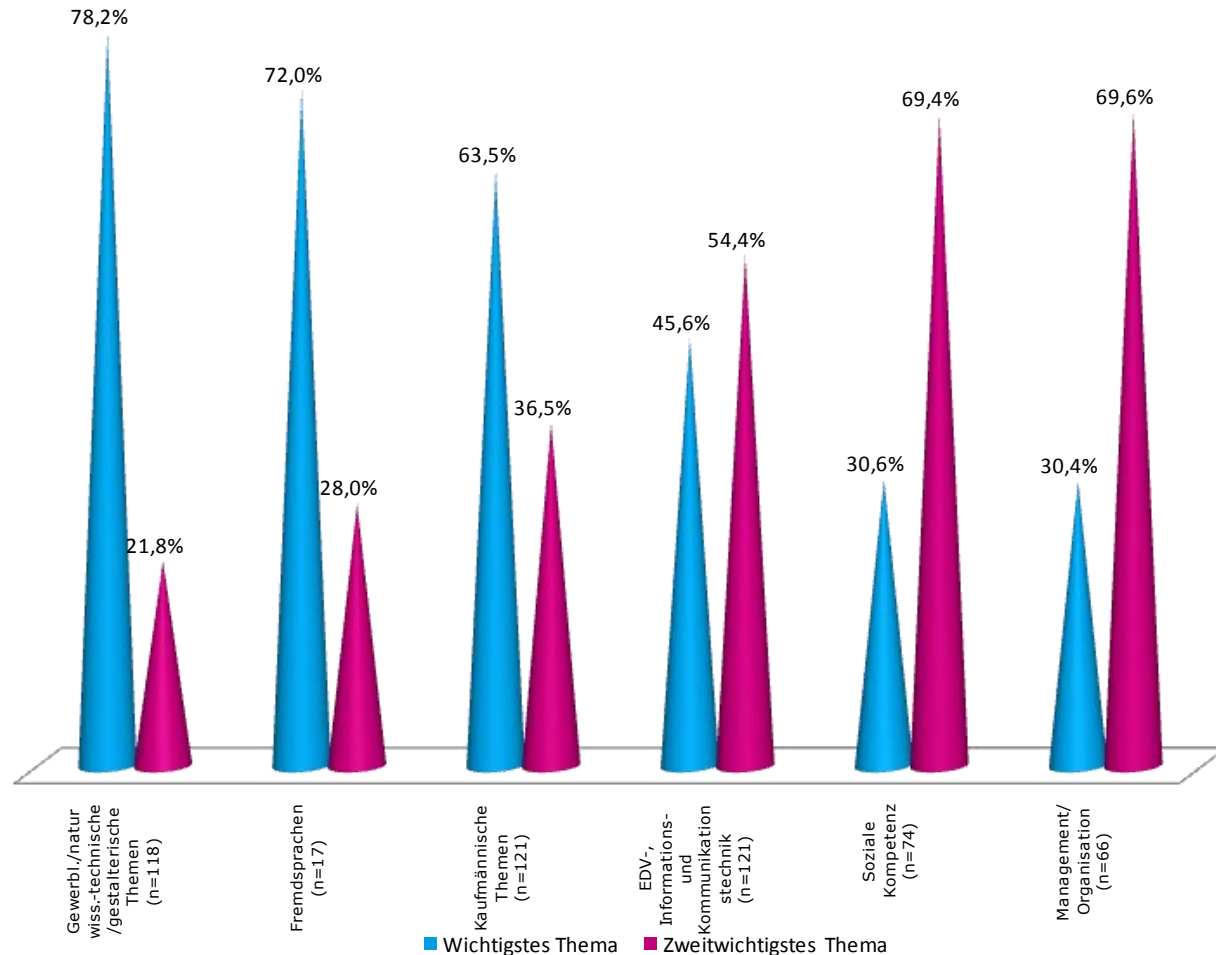
Inanspruchnahme von Arten der Weiterbildung (ja/nein) und künftige Entwicklung der Weiterbildung im Unternehmen



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n=250, gewichtete Angaben)

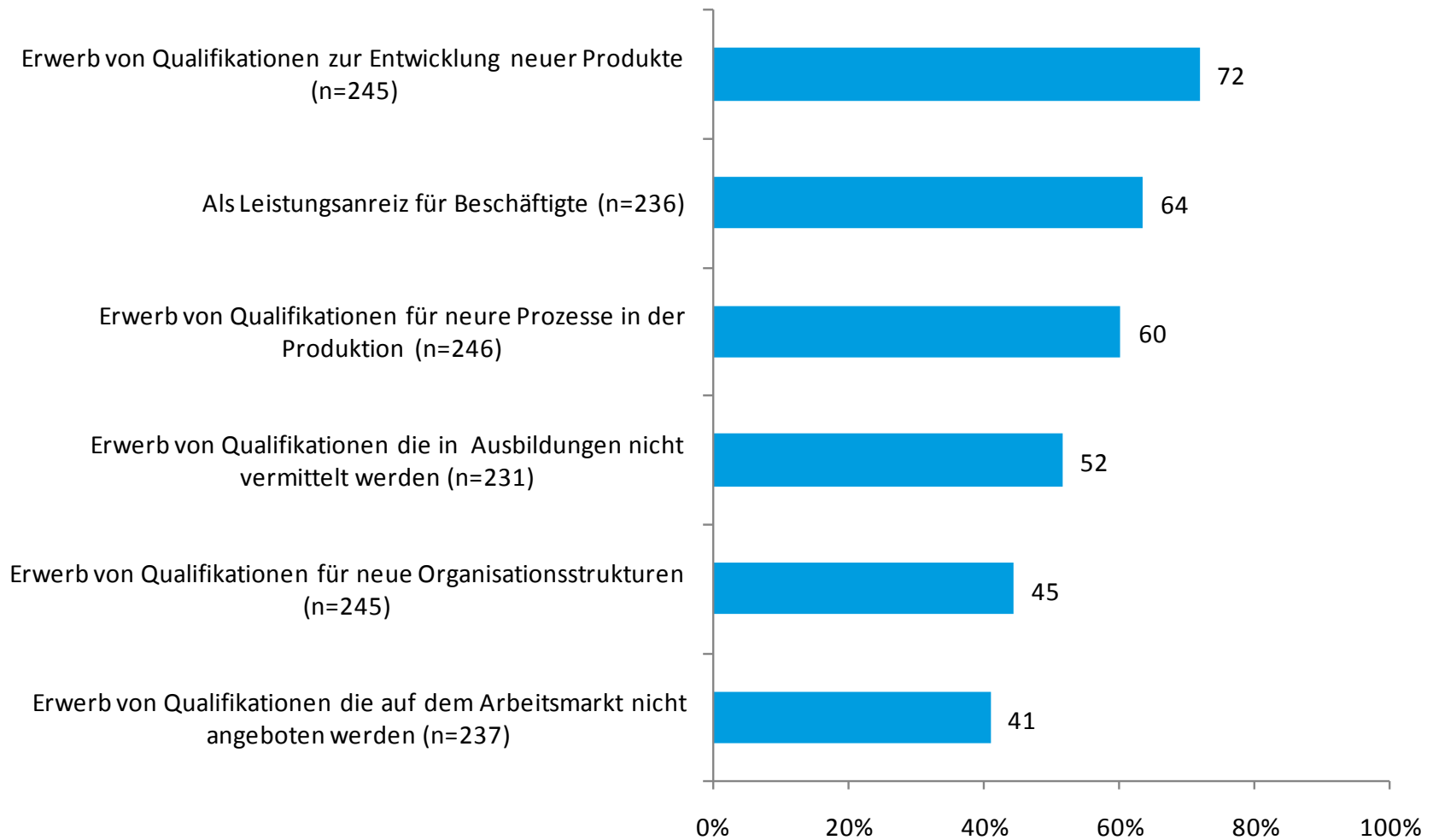
GEWERBLICHE, NATURWISSENSCHAFTLICHE THEMEN WAREN SCHWERPUNKT DER WEITERBILDUNG

Frage 1g: Wo lagen im Geschäftsjahr 2009 die thematischen Schwerpunkte der Weiterbildung?



WEITERBILDUNG ALS MITTEL ZUR ENTWICKLUNG NEUER PRODUKTE UND ALS LEISTUNGSANREIZ IN UNTERNEHMEN

Frage 1f: Aus welchen Gründen förderten Sie die Weiterbildung Ihrer Beschäftigten? Mehrfachantworten möglich



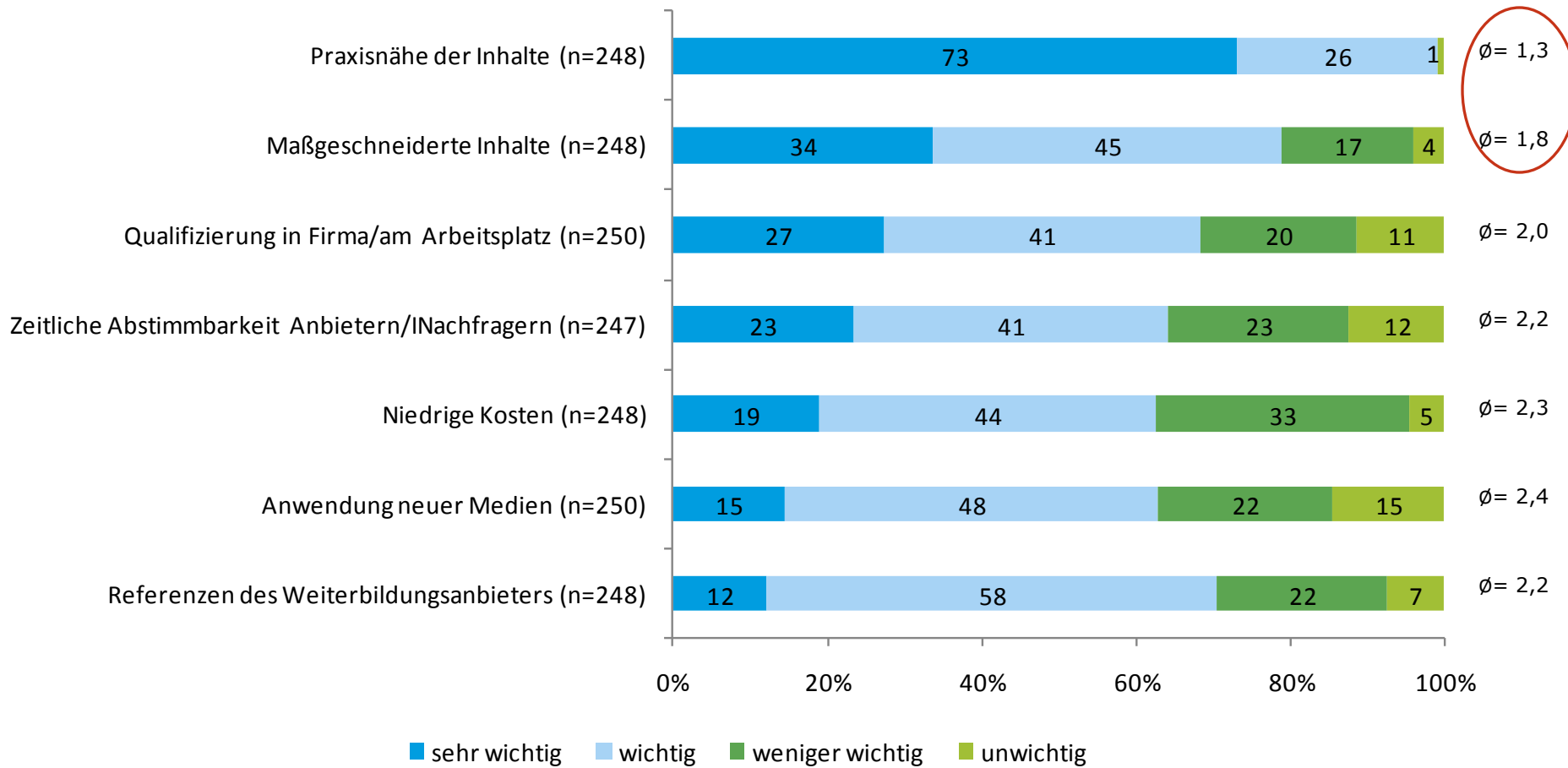
Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (gewichtet)

SONSTIGE GRÜNDE FÜR IM JAHR 2009 DURCHGEFÜHRTE WEITERBILDUNGEN

- 8% der Befragten geben zudem an, aufgrund rechtlicher Normen die Weiterbildungen durchgeführt zu haben.
- So treten z.B. neue Rechtsnormen für die Bedienung von Maschinen in Kraft, für welche die Mitarbeiter entsprechende Zusatzqualifikationen benötigen.

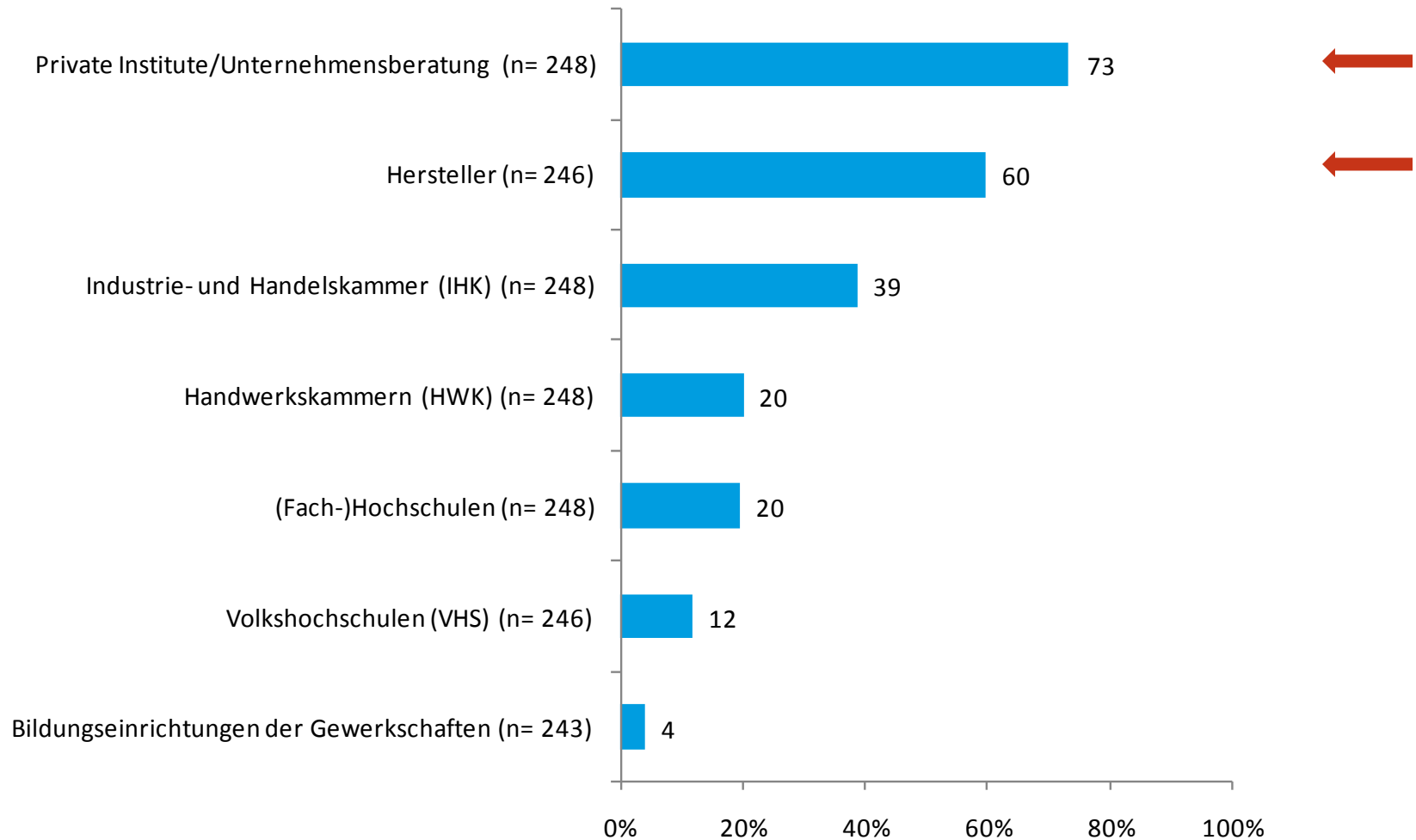
ZENTRAL BEI WEITERBILDUNG: PRAXISNÄHE UND PASSGENAUIGKEIT

Frage 1i. Wenn 1 ja oder nein: Welche Kriterien sind nach Ihrer Einschätzung bei Qualifizierungsangeboten wichtig?
(Unternehmen, die an Weiterbildungen teilgenommen haben)



VOR ALLEM PRIVATE UND HERSTELLER WURDEN ALS ANBIETER VON WEITERBILDUNGEN GENUTZT

Frage 1h. Wenn 1 ja: Von welchen Anbietern nutzen Sie Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote?
Mehrfachantworten möglich



SONSTIGE ANBIETER VON WEITERBILDUNGEN IM JAHR 2009

- 15% geben an, Weiterbildungen über ihre jeweiligen Fachverbände und Innungen erhalten zu haben
- 5% äußern, interne Weiterbildungsangebote nutzen zu können

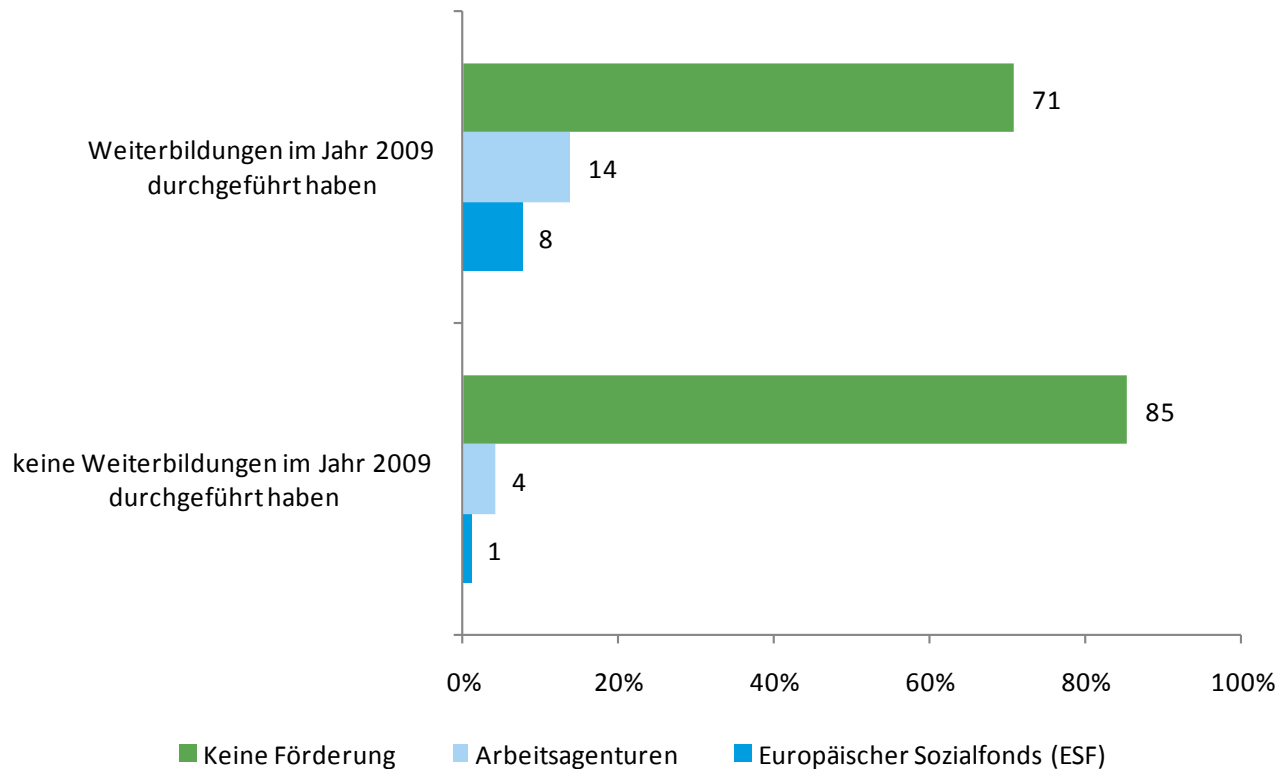
INANSPRUCHNAHME VON ANBIETERN BEI WEITERBILDUNG JE NACH GRÖÖE DES UNTERNEHMENS

- Zwischen den Beschäftigtengrößenklassen zeigen sich für die Anbieter „Private Institute“ und „Hersteller“ keine Unterschiede
- Es zeigt sich eine Tendenz, dass gewerkschaftliche Einrichtungen von Unternehmen in größeren Beschäftigtengrößenklassen (50-249 Mitarbeiter) stärker in Anspruch genommen werden als von kleineren Unternehmen.

GROßTEIL DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN FÜHRT WEITERBILDUNGSAKTIVITÄTEN OHNE FÖRDERUNG DURCH

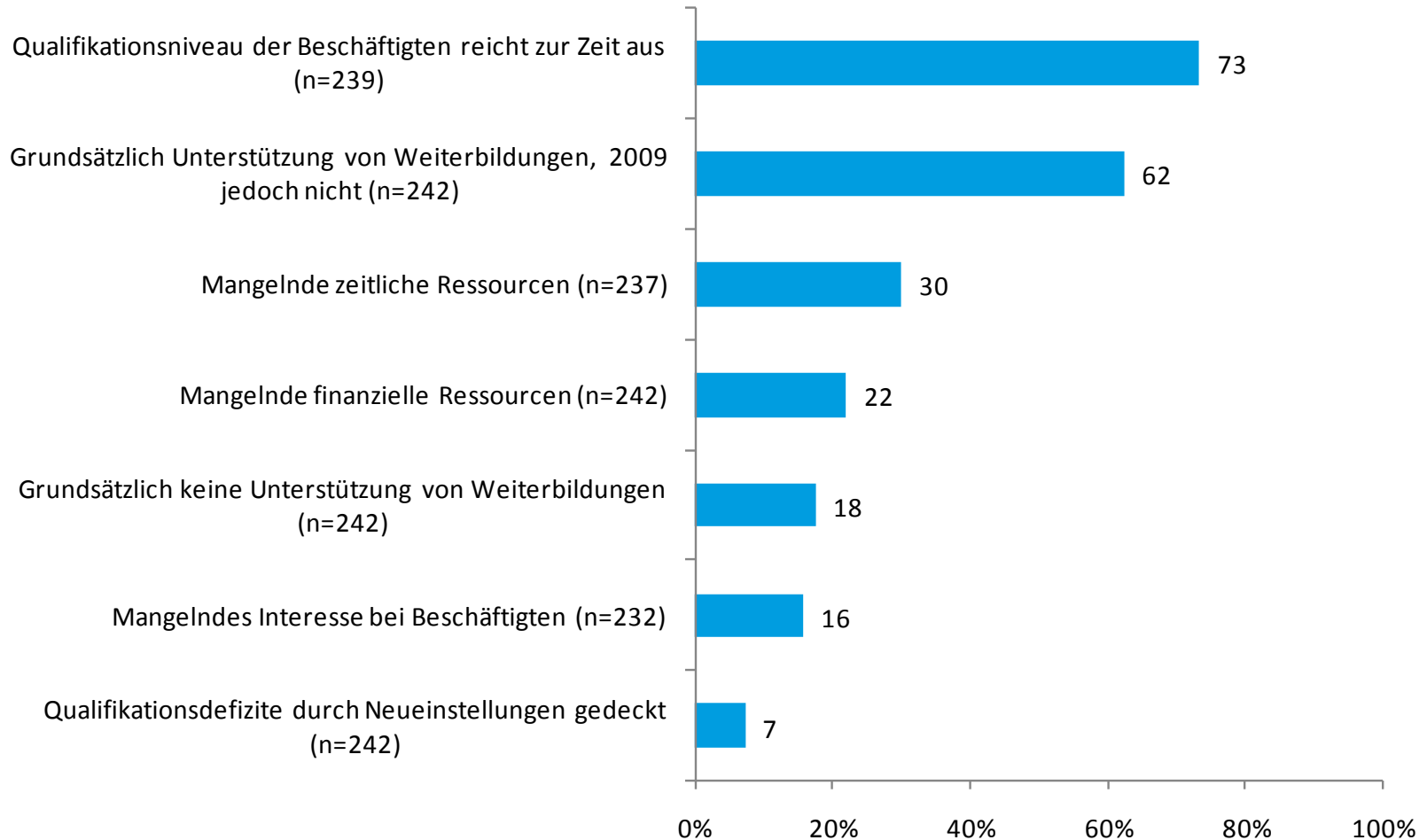
Frage 1j: Welche Möglichkeiten der finanziellen Förderung von Qualifikationsmaßnahmen werden in Ihrem Betrieb genutzt?

Unternehmen, die



KEINE WEITERBILDUNG: LAUT KMU DOMINIERT GUTE QUALIFIKATION DER ARBEITNEHMER

Frage 1h. Wenn 1 nein: Warum haben Beschäftigte Ihres Betriebs keine Weiterbildungen besucht? Welche der folgenden Gründe treffen auf Ihren Betrieb zu? Mehrfachantworten möglich



SONSTIGE GRÜNDE FÜR KEINE WEITERBILDUNG IM JAHR 2009

- 2% geben an, keine für ihre berufliche Sparte passende Weiterbildung gefunden zu haben
- Weitere 2% äußern, dass sie strukturell zu klein sein, als dass Mitarbeiter zu Weiterbildungen frei gestellt werden könnten

AGENDA

01 Grunddaten zur Befragung und Stichprobe

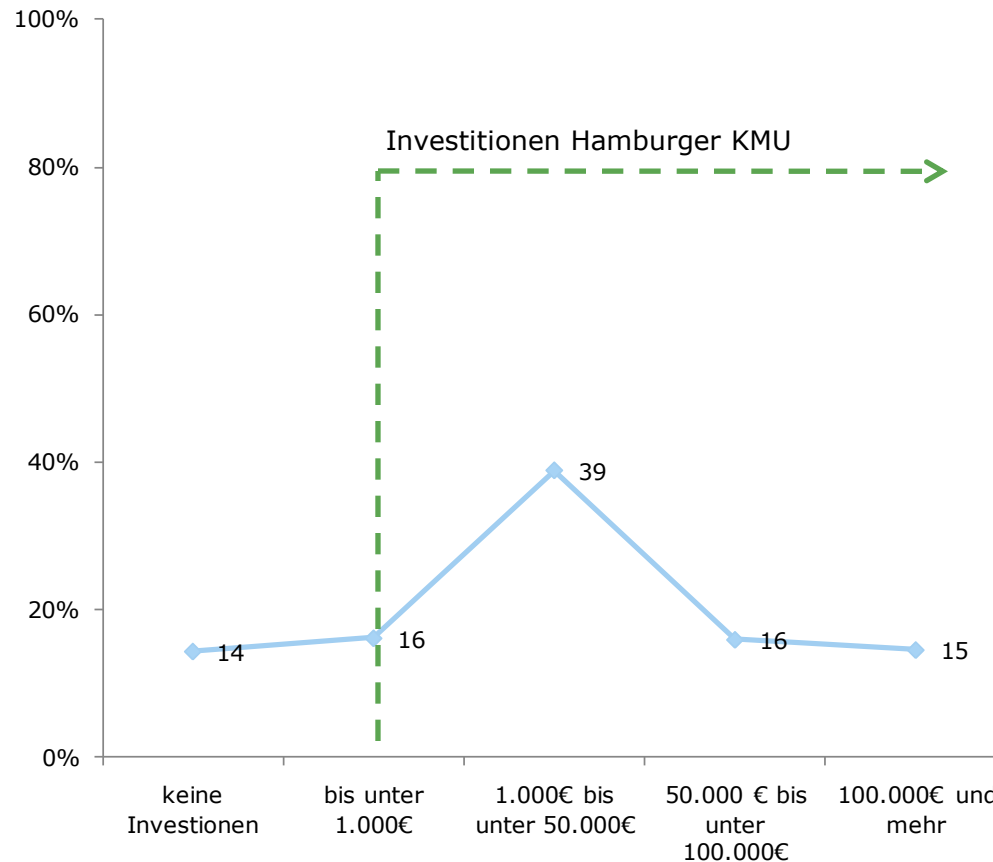
02 Strukturdaten der befragten Unternehmen

03 Weiterbildungsverhalten der Unternehmen

04 Innovationsverhalten der Unternehmen

05 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

ÜBER 50% DER UNTERNEHMEN INVESTIERTE BIS ZU 50.000 EURO IM JAHR 2009



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n=258, gewichtet)

GRÖßERE UNTERNEHMEN ZEICHNEN SICH DURCH EIN STÄRKERES INVESTITIONSVERHALTEN AUS

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2009)	Summe der Investitionen im letzten Geschäftsjahr (2009)					
	keine Investitionen	bis unter 1.000 €	1.000 € bis unter 50.000 €	50.000 € bis unter 100.000 €	100.000 € und mehr	Total
Bis 9	18,6%	14,7%	41,2%	11,8%	13,7%	100%
10-49	10,1%	18,2%	25,3%	20,2%	26,3%	100%
50-249	26,9%	11,5%	5,8%	7,7%	48,1%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 253 gewichtet)

HAMBURGER KMU ZEIGEN EIN STETIGES INVESTITIONSVERHALTEN – AUCH IN ZEITEN DER WIRTSCHAFTS- UND FINANZKRISE

Summe der Investitionen im letzten Geschäftsjahr (2009)	Künftige Investitionspläne im Geschäftsjahr 2010 im Vergleich zu 2009				
	eher gleich bleibend	eher zunehmend	eher abnehmend	weiß noch nicht	Total
keine Investitionen	32,4%	29,4%	0,0%	38,2%	100%
bis unter 1.000 €	31,7%	31,7%	36,6%	0,0%	100%
1.000 € bis unter 50.000 €	62,6%	20,2%	12,1%	5,1%	100%
50.000 € bis unter 100.000 €	63,4%	7,3%	29,3%	0,0%	100%
100.000 € und mehr	57,9%	23,7%	18,4%	0,0%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 253 gewichtet)

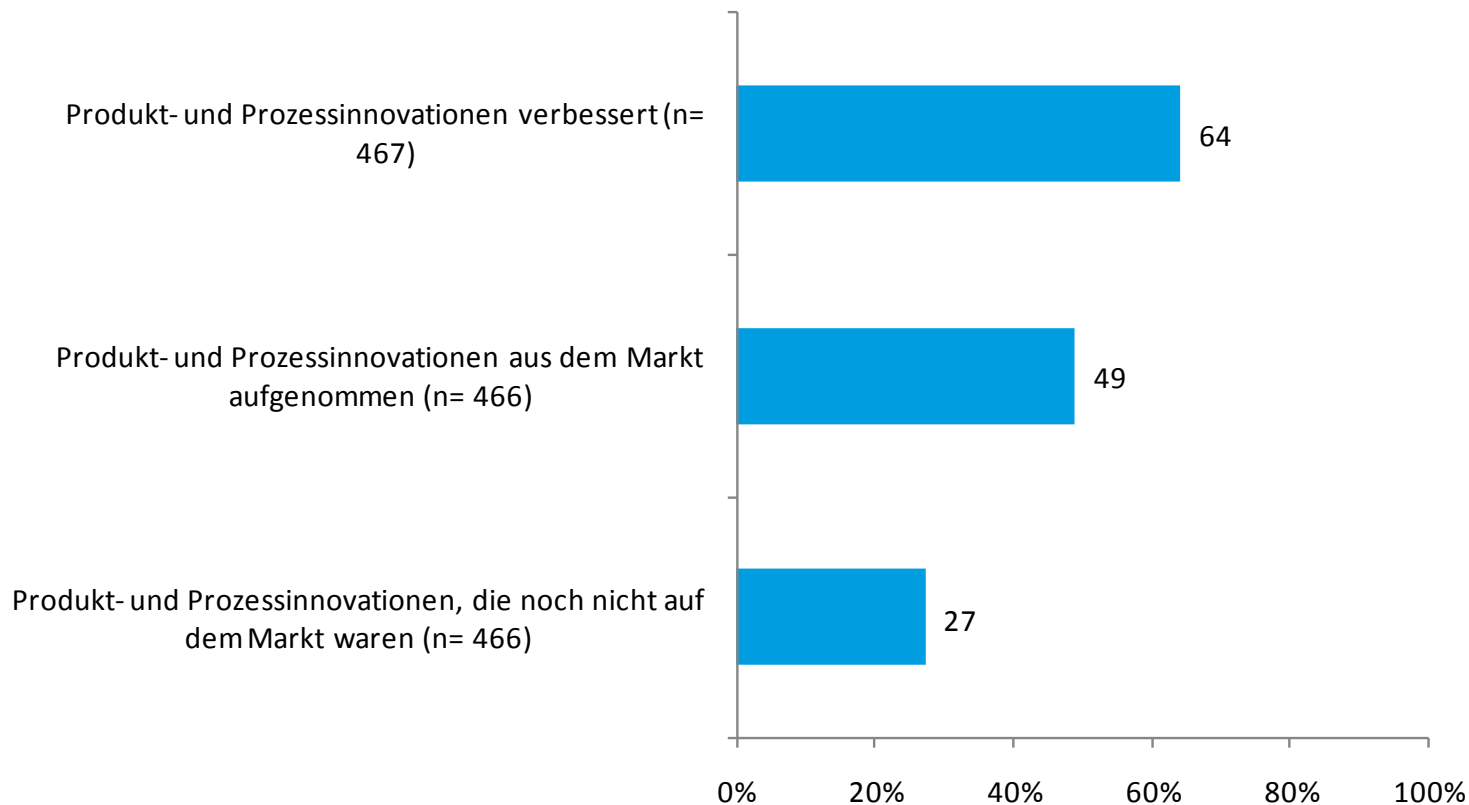
ES ZEIGT SICH EIN POSITIVER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN UMSATZ UND INVESTITIONEN DER UNTERNEHMEN

	Summe der Investitionen im letzten Geschäftsjahr (2009)
Umsatz der Unternehmen bis zum 31.12.2009	0,535**

Dargestellt ist Korrelation nach Pearson; Signifikanzniveau: ** $\alpha < 0,01$; * $\alpha < 0,05$; n.s.= kein signifikanter Zusammenhang

VOR ALLEM PRODUKT- UND PROZESSINNOVATIONEN DER ERSTEN STUFE WURDEN DURCHGEFÜHRT

Frage 4: Haben Sie im letzten Geschäftsjahr Produkte oder Verfahren (Dienstleistungen oder Maschinen) ...innerhalb des Betriebes merklich verbessert?
...die schon auf dem Markt waren, neu in Ihr Angebot aufgenommen?
...die bislang noch nicht auf dem Markt waren?

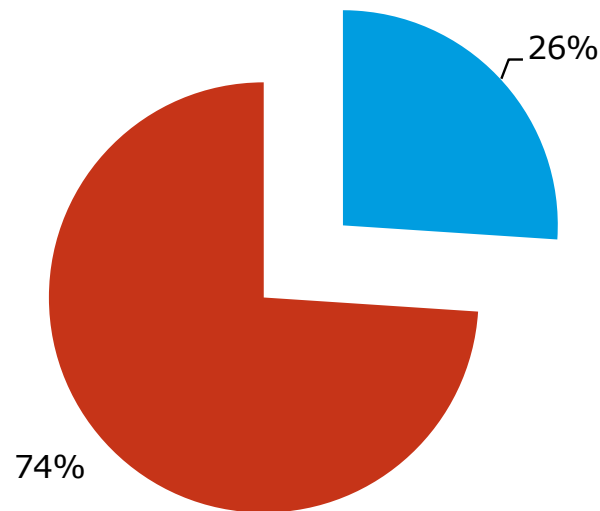


KMU ZEICHNEN SICH DURCH STETIGES INNOVATIONSVERHALTEN AUS

Haben Sie Produkte und Verfahren,				
1. Stufe der Innovation	<u>innerhalb des Betriebes merklich verbessert ?</u>	Planen Sie dies in den nächsten zwei Jahren?		
		Ja	Nein	Total
Ja		90,8%	9,2%	100%
Nein		34,4%	65,6%	100%
2. Stufe der Innovation				
	die <u>schon auf dem Markt waren</u> , neu in Ihr Angebot aufgenommen?	Ja	Nein	Total
		Ja	Nein	Total
Ja		91,8%	8,2%	100%
Nein		22,4%	77,6%	100%
3. Stufe der Innovation				
	die bislang <u>noch nicht auf dem Markt waren</u> , neu in Ihr Angebot aufgenommen?	Ja	Nein	Total
		Ja	Nein	Total
Ja		93,3%	6,7%	100%
Nein		17,8%	82,2%	100%

GROßTEIL DER UNTERNEHMEN KONNTE GUT ORGANISIERT PRODUKT- UND PROZESSINNOVATIONEN DURCHFÜHREN

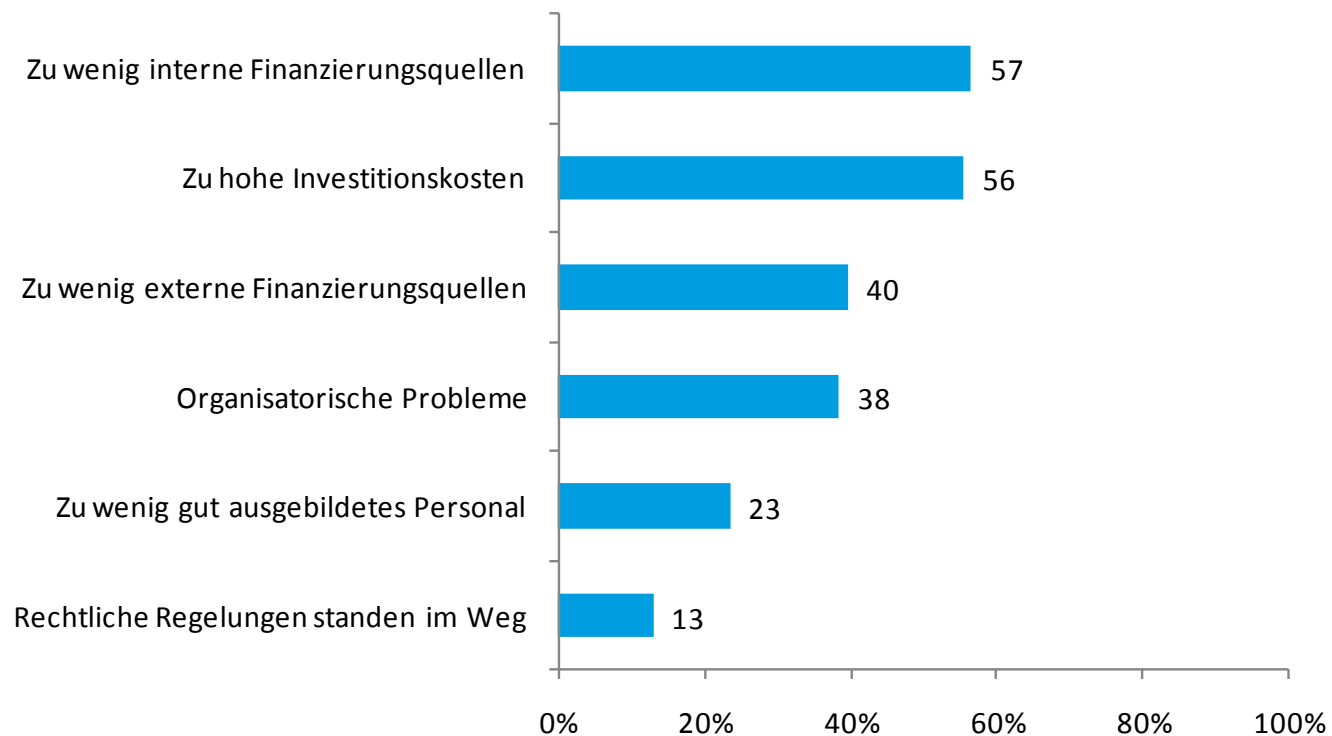
Frage 5: Haben Sie Produkt- und Prozessinnovationen geplant, jedoch nicht durchführen können?



- Ja, geplant, jedoch nicht durchführen können
- Nein, dies war bei uns nicht der Fall

INNOVATIONEN SCHEITERTEN AUFGRUND INTERNER FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN UND ZU HOHER INVESTITIONSKOSTEN

Frage 4c: Aus welchen Gründen konnten Sie die geplanten Neuerungen von Produkten und Verfahren nicht durchführen? Mehrfachnennungen möglich.

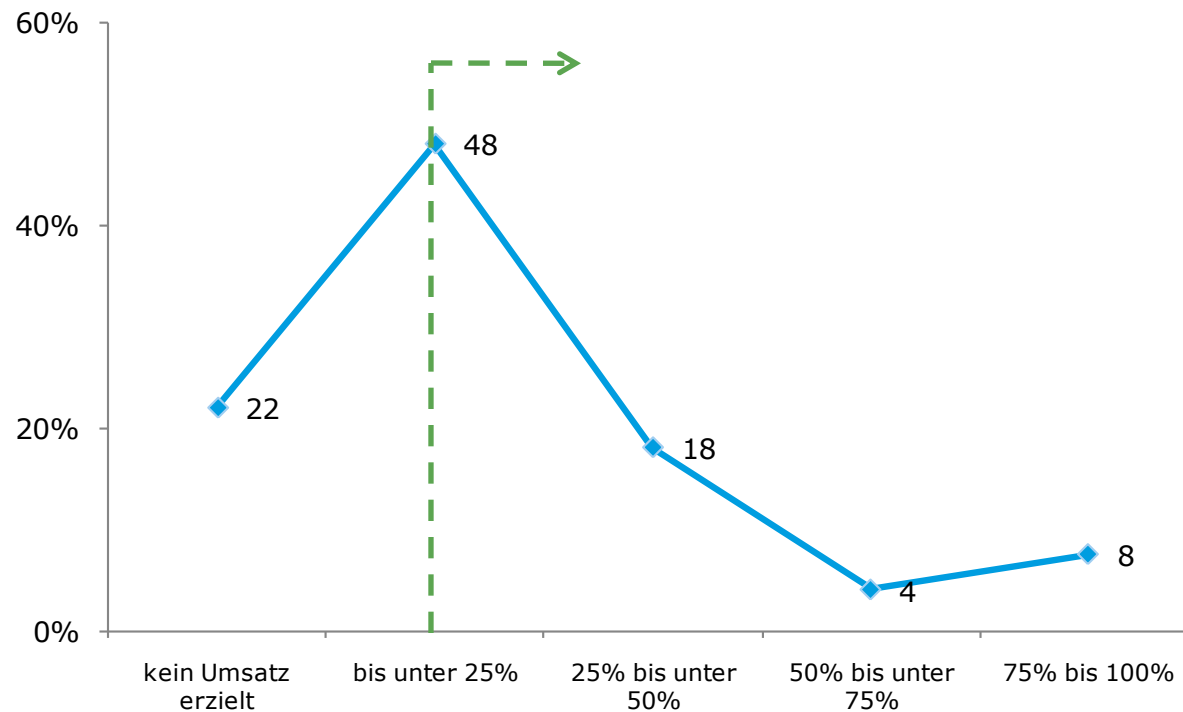


SONSTIGE GRÜNDE FÜR DAS SCHEITERN VON PRODUKT- UND PROZESSINNOVATIONEN

- 2% der Befragten geben an, dass sich die Auftragslage, anders als vorher gesehen, verändert hat. Dies kann mit den Folgen im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise einher gehen.

KNAPP DIE HÄLFTE DER UNTERNEHMEN KONNTE BIS ZU 25% DES UMSATZES AUS NEUEN PRODUKTEN UND VERFAHREN GENERIEREN

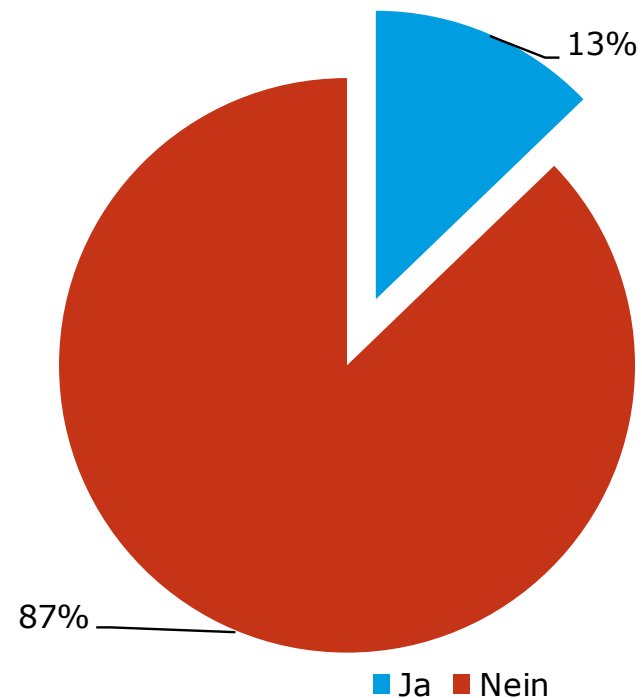
Frage 2: Wie hoch war schätzungsweise der Anteil am Umsatz, den Sie in den letzten drei Jahren mit neuen Verfahren und Produkten erzielen konnten?



Anteil am Umsatz mit neuen Produkten/Verfahren

65 DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN BETREIBT FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

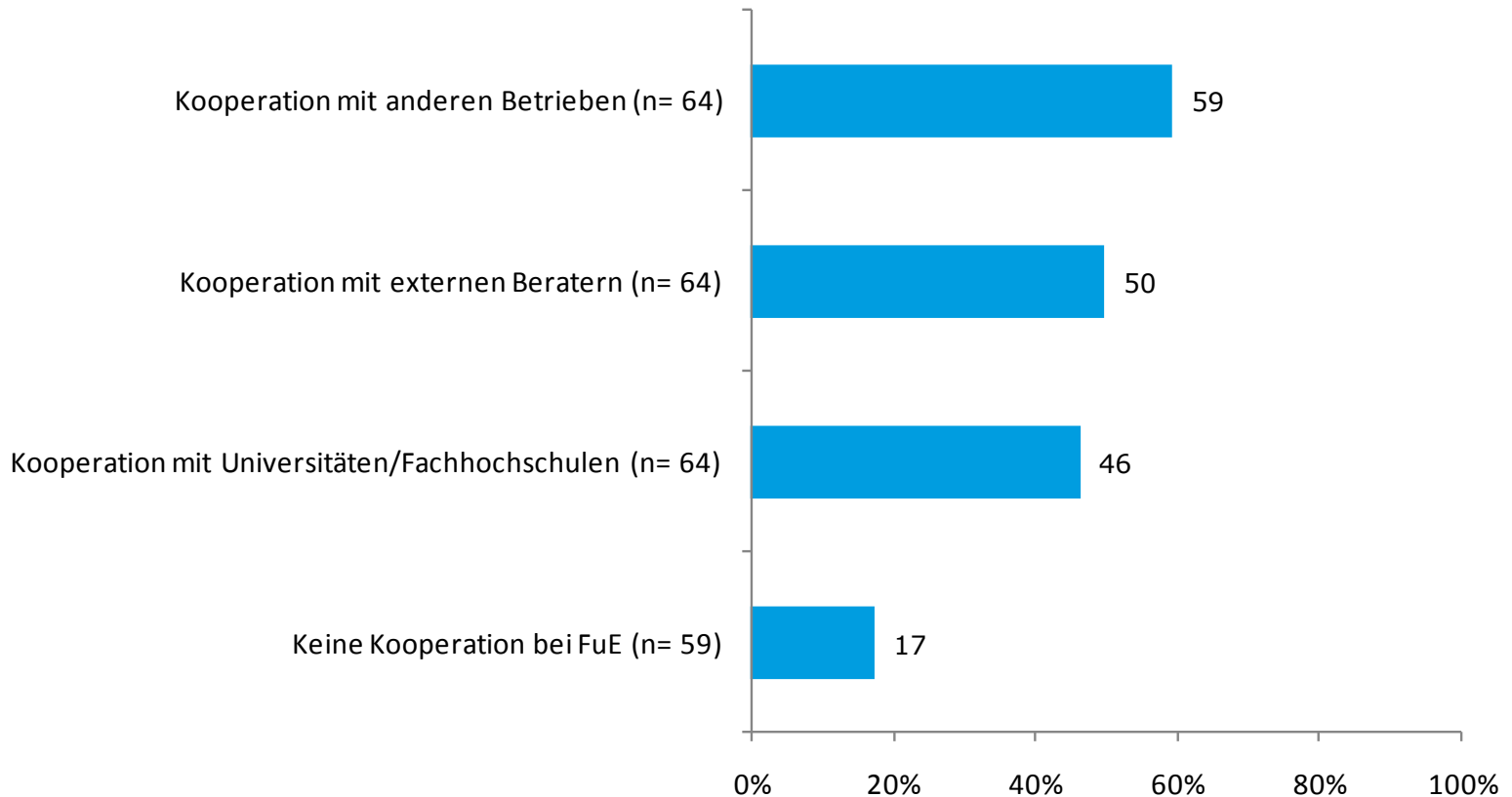
Frage 5: Befasst sich Ihr Betrieb mit Forschung und Entwicklung (FuE)?



Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 503; gewichtet)

GROßTEIL DER UNTERNEHMEN KOOPERIERT BEI FUE MIT ANDEREN UNTERNEHMEN ODER EXTERNEN BERATERN

Frage 5a: Forschung und Entwicklung wird häufig in Kooperation mit anderen durchgeführt, wie ist das in Ihrem Unternehmen?



FUE-BETRIEBE SIND IN ALLEN STUFEN DER INNOVATION AKTIVER ALS ANDERE UNTERNEHMEN

<u>FuE-Betrieb</u>		Produkte- und Verfahren <u>innerhalb des Betriebs</u> merklich verbessert?		
		Ja	Nein	Total
1. Stufe der Innovation	Ja	74,6%	25,4%	100%
	Nein	62,4%	37,6%	100%

<u>FuE-Betrieb</u>		Produkte und Verfahren, die <u>schon auf dem Markt waren</u> , neu in Angebot aufgenommen?		
		Ja	Nein	Total
2. Stufe der Innovation	Ja	72,1%	27,9%	100%
	Nein	45,2%	54,8%	100%

<u>FuE-Betrieb</u>		Produkte und Verfahren, die bislang <u>noch nicht auf dem Markt</u> waren, neu in Angebot aufgenommen?		
		Ja	Nein	Total
3. Stufe der Innovation	Ja	55,9%	44,1%	100%
	Nein	23,1%	76,9%	100%

FUE-AKTIVE UNTERNEHMEN ZEIGEN SICH IN DEN HÖHEREN INVESTITONSKLASSEN INVESTITIONSFREUDIGER ALS ANDERE UNTERNEHMEN

FuE-Betrieb	Summe der Investitionen im letzten Geschäftsjahr (2009)					
	Keine Investitionen	Bis unter 50.000 €	50.000 € bis unter 100.000 €	100.000 € bis unter 500.000 €	500.000 € und mehr	Total
Ja	17,6%	38,2%	8,8%	26,5%	8,8%	100%
Nein	14,2%	57,3%	16,9%	8,9%	2,7%	100%

Datenquelle: Unternehmensbefragung Rambøll Management Consulting 2010 (n= 259, gewichtet)

AGENDA

- 01 Grunddaten zur Befragung und Stichprobe
- 02 Strukturdaten der befragten Unternehmen
- 03 Weiterbildungsverhalten der Unternehmen
- 04 Innovationsverhalten der Unternehmen
- 05 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

STRUKTURDATEN DER UNTERNEHMEN

Unabhängigkeit des Unternehmens

- Der weitaus überwiegende Teil der befragten Unternehmen agiert als unabhängige Unternehmen in Hamburg. Dies lässt auf eigenständiges Agieren im Rahmen von Neueinstellungen, Produkt- und Prozessinnovationen etc. schließen.

Umsatz- und Umsatzentwicklung

- Die Unternehmen erwirtschafteten im Jahr 2009 vornehmlich einen Umsatz in den unteren (bis zu 1 Mio. Euro) und mittleren (1 Mio. Euro bis zu 5 Mio. Euro) Umsatzgrößenklassen.
- Über 40% der Unternehmen konnten im Jahr 2009 positive Umsatzentwicklungen verzeichnen.
- Der Hamburger Mittelstand konnte somit das kritische Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise relativ gut bestreiten.

Alter der Beschäftigten

- Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten befinden sich in den jüngeren Altersgruppen bis 40 Jahren.
- 18% der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt.

Betriebs- und Personalrat in den Unternehmen

- Lediglich bei 5% der Unternehmen sind Betriebs- und Personalrat verankert. Der Hamburger Mittelstand weist hier erst ab der Beschäftigtengrößenklasse von 50 und mehr Mitarbeiter eine Tendenz zur verstärkten Mitarbeiterorganisation auf.
- Folglich kann davon ausgegangen werden, dass vor allem das Weiterbildungsverhalten der Hamburger KMU nicht von der Etablierung von betrieblichen Mitbestimmungsstrukturen abhängt.

WEITERBILDUNGSVERHALTEN DER UNTERNEHMEN

Strukturdaten

- Die Weiterbildungsquote Hamburger KMU lag im Jahr 2009 bei 58%.
- Facharbeiter und Angestellte qualifizierter Tätigkeiten weisen die höchsten Weiterbildungsquoten auf.
- Größere Unternehmen zeigen sich weiterbildungsaktiver.
- Der überwiegende Anteil der Unternehmen gab bis zu 5% des Umsatzes für Weiterbildungen aus.

Arten der Weiterbildung

- Vor allem externe Kurse, Fachtagungen und Messen werden aktuell von den Unternehmen wahrgenommen.
- Thematische Schwerpunkte der Weiterbildung lagen im gewerblichen, naturwissenschaftlichen Bereich
- Weiterbildung wird v.a. zur Sicherung von Wettbewerbsvorteilen eingesetzt
- Wichtig sind Unternehmen praxisnahe und aktuelle Angebote

Anbieter und Finanzierung der Weiterbildung

- Relevante Anbieter für Weiterbildungen sind für Hamburger KMU private Institute, Hersteller und Berufsverbände
- Der Großteil der Unternehmen führt Weiterbildungen ohne externe finanzielle Unterstützung durch.
- Unternehmen sind somit zum einen institutionell an fachspezifische Akteure gebunden und finanzieren zum anderen die Weiterbildungen selbständig

Gründe für keine Weiterbildung

- Die meisten Unternehmen äußern, dass aktuelle Qualifikationsniveau ihrer Mitarbeiter würde ausreichen, so dass keine Weiterbildungen von Nöten wären.
- Zwischen den Beschäftigtengrößenklassen sowie den Umsatzgrößenklassen zeigen sich keine Unterschiede bei der Frage nach den Gründen für keine durchgeführten Weiterbildungen im Jahr 2009.

INNOVATIONSVERHALTEN DER UNTERNEHMEN

Investitionsverhalten

- Über 50% der Unternehmen investierte bis zu 50.000 Euro im Jahr 2009. 14% konnte keine Investitionen tätigen.
- Größere Unternehmen zeichnen sich hierbei durch stärkeres Investitionsverhalten aus.
- Auch in Zeiten der Wirtschafts –und Finanzkrise blicken die Hamburger KMU mit einem konstanten Investitionsverhalten zuversichtlich in das Jahr 2010

Produkt- und Prozessinnovationen

- Hamburger KMU sind vor allem in der ersten Stufe der Innovation aktiv, der Verbesserung von Produkten und Verfahren. Ein normales Bild bezüglich des Innovationsverhaltens.
- Beim Investitionsverhalten zeigen sich keine Unterschiede bei der Durchführung von Produkt- und Prozessinnovationen.
- Der Großteil der Unternehmen konnte im Jahr 2009 alle geplanten Produkt- und Prozessinnovationen problemlos durchziehen. Dies lässt auf gut organisierte Prozesse innerhalb des Innovationsverhaltens schließen.
- Bis zu 25% der Umsatzes konnte bei fast der Hälfte der Unternehmen in den letzten drei Jahren durch Produkt- und Prozessinnovationen erwirtschaftet werden.

Forschung –und Entwicklung

- 65 der Unternehmen betreiben kontinuierlich Forschung und Entwicklung. Sie führen dies vor allem in Kooperation mit anderen Betrieben und externen Beratern durch.
- FuE-Betriebe zeigen sich in allen Stufen der Innovation aktiver als andere, ebenso sind sie investitionsfreudiger.

WAS BEDEUTEN DIESE ERGEBNISSE FÜR DIE AUSRICHTUNG DER MAßNAHMEN IN PRIORITÄTSACHSE A?

VIELEN DANK